

## Alle Tage



*Avicres sagt Danke und wünscht ein  
frohes neues Jahr*

Liebe Freundinnen und Freunde der Avicres,

„Kleine Liebe / spurt großartig bei Katastrophen, / große Liebe / erweist sich **alle Tage** / in den kleinen Dingen.“ – Das Poesiealbum, in das mir meine Grundschullehrerin diesen Aphorismus geschrieben hat, ist seit Jahrzehnten verschwunden, der Spruch aber begleitet und beschäftigt mich nun schon annähernd 40 Jahre. Zunächst dachte ich, es ginge darin um so etwas wie die besondere und gleichsam „höhere“ Qualität wahrer Liebe, mit zunehmender Lebens- und Leseerfahrung habe ich hingegen gemerkt, dass hier nur vordergründig gemessen und gewertet wird: Wichtiger scheint mir nämlich zu sein, dass das Augenmerk des Betrachters vom Spektakulären weg auf das Unscheinbare gelenkt wird, auf das, was gewöhnlich in den Schlagzeilen nicht zu finden ist und unser Leben dennoch wie kaum etwas anderes nachhaltig prägt und bestimmt.

### Alle Tage

Der Krieg wird nicht mehr erklärt,  
sondern fortgesetzt. Das Unerhörte  
ist alltäglich geworden. Der Held  
bleibt den Kämpfen fern. Der Schwache  
ist in die Feuerzonen gerückt.  
Die Uniform des Tages ist die Geduld,  
die Auszeichnung der armselige Stern  
der Hoffnung über dem Herzen.

Er wird verliehen,  
wenn nichts mehr geschieht,  
wenn das Trommelfeuer verstummt,  
wenn der Feind unsichtbar geworden ist  
und der Schatten ewiger Rüstung  
den Himmel bedeckt.

Er wird verliehen  
für die Flucht von den Fahnen,  
für die Tapferkeit vor dem Freund,  
für den Verrat unwürdiger Geheimnisse  
und die Nichtachtung  
jeglichen Befehls.

*(Ingeborg Bachmann)*

Später ist mir dann das wunderbare Gedicht „**Alle Tage**“ von Ingeborg Bachmann begegnet, das ich von Beginn an mit dem Spruch meiner Grundschullehrerin in Verbindung gebracht habe, und zwar nicht nur wegen seines Titels.

Ich möchte Ihnen dieses Friedensgedicht gern als unser Dankeschön für Ihr Engagement in der und für die Avicres übergeben, finden sich darin meiner Ansicht nach doch so viele Kerngedanken unserer gemeinsamen Arbeit und unserer gemeinsamen Anliegen wieder. Wie in dem Aphorismus wird in dem Gedicht unsere unvollkommene Welt nicht geleugnet, im Gegenteil, aber dem Sprecher gelingt es – fast allein durch die schöpferische Macht seiner Sprache – eine neue Wirklichkeit herbeizuführen, er verkehrt buchstäblich das, was wir aus unserem alltäglichen Leben nur allzu gut kennen. Der Sprecher rückt die *Schwachen* ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit und versieht die Begriffe *Krieg*, *Held*, *Kampf*, *Uniform*, *Auszeichnung*, *Feind*, *Fahnenflucht* und *Tapferkeit* mit einer völlig neuen Bedeutung.



Ich kann dabei nicht umhin, in den *Schwachen* auch die an den Rand gedrängten Menschen von Nova Iguaçu zu sehen, derer sich die brasilianische AVICRES annimmt und die sie in ihrem *Kampf* um menschenwürdige Lebensverhältnisse unterstützt. Beim Vers *Die Uniform des Tages ist die Geduld* denke ich unwillkürlich hin und wieder an die vielen Erzieherinnen und Erzieher der AVICRES und neuerdings auch an die drei Germeter Schwestern, die seit dem Sommer des vergangenen Jahres Sozialarbeit in den oftmals völlig auf sich allein gestellten Familien leisten, aus denen die Kinder kommen, die die vier Aufnahmehäuser der AVICRES besuchen. Der Ausdruck *armseliger Stern* erinnert mich zuweilen an die Menschen, die im Altenheim „Luz de Escol“ bzw. im Krankenhaus „Santa Casa do Misericordia do Rio de Janeiro“ leben und arbeiten: In der Logik des Gedichts gebührt ihnen, die in den Augen der Welt wenig bis nichts gelten, auf ewig Glanz und Ehre.

Und so beeindruckt mich in Ingeborg Bachmanns Gedicht der Ausdruck *Tapferkeit vor dem Freund* fast am meisten, wird hier doch die Umwertung, die ich bislang beschrieben habe, meiner Meinung nach am konsequentesten sichtbar. Ich verstehe den Vers so, dass Tapferkeit nicht vordringlich in stark fordernden Ausnahmesituationen geboten ist, sondern auch und gerade in der aufrichtigen und solidarischen Begegnung mit den Menschen, die wir zu unseren Nächsten erwählt haben. Es geht darin, wenn man so will, um Gemeinschaft für das Leben, damit es wachse in Solidarität.

Im Namen des Vorstandes der Avicres und mit vielen herzlichen Grüßen von Johannes Niggemeier möchte ich mich für Ihr Engagement und Ihre Spenden für die AVICRES-Gemeinschaft bedanken und Ihnen für das kommende Jahr 2015 alle Tage Gesundheit, Frieden und Frohsinn wünschen.

Ilka Struck am 1. Januar 2015

Wir möchten Sie hier gern noch darauf hinweisen, dass Johannes Niggemeier inzwischen auch über die eMail-Adresse [joao.avicres@yahoo.com.br](mailto:joao.avicres@yahoo.com.br) zu erreichen ist. Er freut sich, dass er auf diese Weise wieder mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann; handschriftlich war ihm das ja in den letzten Jahren kaum mehr möglich.